

Der Schriftsteller.

Eng verbunden mit den Freuden der Kunst sind die der Literatur, und wenn irgendwo, so dürften wir bei der Letzteren eine Ausnahme erwarten von dem Gesetz, welches allen ungeheiligten Genüssen das Zeichen der Eitelkeit und des Jammers ausprägt. Doch auch hier ist das Gesetz in Erfüllung gegangen. Aus der großen Zahl derer, die sich als Schriftsteller Namen und Auszeichnung erwarben, ließen sich leicht Hunderte von Beispielen anführen, die von der Wahrheit, welche wir in diesem Buche aufstellen, Zeugniß geben. „Wenn,“ sagt Thomas Carlyle, „die Weisheit erkennen soviel wäre, als Weisheit üben, wenn der Ruhm die wahre Würde und den Herzensfrieden mit sich führte, wenn das wahre Glück darin bestände, unsere Phantasie mit schönen Bildern zu umgeben, ja, dann wäre das Leben eines Schriftstellers das schönste und beneidenswerteste in der Welt. Aber in Wahrheit verhält es sich ganz anders. Man braucht, um sich davon zu überzeugen, nur in die Lebensgeschichte ver-